DOKUMENTATION

LENDSPIEL 2022

LENDHAUER

INHALTSVERZEICHNIS
LENDSPIEL 2022

VORWORT
der Lendhauer..... 08

DANK AN..... 14

KLAGENFURTER KUNSTFILMTAGE
im Lendhafen..... 16

BACHMANNPREIS
Public Viewing..... 22

NAH GENUG DRAN UND WEIT GENUG WEG
Gastbeitrag von Kathrin Passig..... 26

IMMERSION
Temporäre Intervention von Francesco Qualizza..... 34

TAGE DER ZEITGENÖSSISCHEN MUSIK..... 44

LÄRMSCHUTZ
Temporäre Installation von Folke Köbberling..... 50

KONZERT
Alpine Dweller..... 60

LENDART-KÜNSTLER*INNEN
seit 2008 64

IMPRESSUM..... 66

VORWORT DER LENDHAUER
SANDRA HÖLBLING-INZKO

Der Start in die Saison 2022 war durchwachsen – nichts natürlich verglichen mit dem Weltgeschehen, aber für unseren kleinen Kosmos ausreichend herausfordernd. Ein zunächst vielversprechender Mediationsprozess mündete beinahe in die Demontage einiger Bänke im Lendhafen. Ehe dies passiert ist, wurde aber die Mediation beendet und der Mediator abgesetzt. Die Unruhe, die aufgrund dieses Prozessanstoßes durch die Stadtverwaltung ging, hatte noch Nachwirkungen: Der Aufbau unserer ersten Lendart wurde um einen Monat verzögert und unsere seit vielen Jahren bestehende Betriebsstättengenehmigung wurde prüfenden Blicken unterzogen.

Umso glücklicher waren wir aufgrund dieser anfänglichen Turbulenzen über den Programmstart im Mai: Marie & Luise haben ihr neu erschienenes Album präsentiert.

Das Programm 2022 hatte eine starke Ausrichtung auf Themen, die uns in der Zukunft herausfordern werden. Aus diesem Grund waren wir mit zwei Veranstaltungen Teil des Kunst Kulturjahres 2022 CLOSE(D) FUTURE, Schwerpunktjahr für bildende Kunst des Landes Kärnten. Bei den Kunstfilmtagen zeigten wir heuer Filme von Jens Pecho, Vika Kirchenbauer und Katrin Hornek (Seite 16). Katrin Horneks Filme im Zeichen von Spekulationen und Reflexionen über das Anthropozän zeigten wir im Rahmen von CLOSE(D) FUTURE. Der zweite Programmpunkt, der im Rahmen des Schwerpunktjahres stattfand, war eine performative Setzung im Rahmen der Lendart »Lärmschutz« von Folke Köbberling (Seite 50): Für ein paar Tage weideten drei Schafe an der nördlichen Böschung des Lendkanals und wurden dadurch auf Social Media für kurze Zeit zu intensiv diskutierten Berühmtheiten.

Die erste, leider verzögert aufgebaute Lendart »Immersion« von Francesco Qualizza (Seite 38) durften wir bis zum Ende des Jahres, nicht nur bis zum Saisonende, stehen lassen – angesichts des Aufwands für diese Installation ein berechtigtes Entgegenkommen der Stadt, wofür wir uns bedanken.

Selbstverständlich gab es auch 2022 wieder ein Bachmannpreis Public Viewing (Seite 22), endlich wieder mit dem beliebten Quiz von Tex Rubinowitz und Maik Novotny, und es gab die Tage der zeitgenössischen Musik mit Gischt und Peter Kutin (Seite 44).

Mit der Pfarre der evangelischen Kirche veranstalteten wir gemeinsam ein Hafenfest, bei dem das 5-jährige Jubiläum des Kirchenschiffes gefeiert wurde. Der Beitrag der Lendhauer war ausnahmsweise kein künstlerischer, sondern ein sportlicher: wir haben ein Boule-Turnier organisiert. Dieses kam bei den Mitspielenden so gut an, dass sich daraus eine neue Tradition entwickelt hat und seit Juli 2022 regelmäßig Boule im Lendhafen gespielt wird. Über den schönen und lange milden Herbst war daher die Freude im Lendhafen sehr groß.

Das Lendhafencafe und die Hafenstadt organisierten gemeinsam ein gut besuchtes Konzert der Lendhafen-Routiniers Caravana Sun.
Als Hafen-Saison-Abschluss hat der Bürgermeister in seiner Funktion als Marktreferent den ersten Hafenmarkt ausgerichtet, ein schöner Versuch, breitenwirksames Angebot – Musik, Kunsthandwerk, Kulinarisches – zum Anlass des Zusammenkommens im Lendhafen zu machen.

Nach Anlaufschwierigkeiten gelang es, rund um zwei herausragende Lendart-Projekte eine schöne, im Zeichen von Zukunft und Geselligkeit stehende Saison im Lendhafen umzusetzen. In diesem Sinne blicken wir gespannt auf die Saison 2023, in der wir uns über 15 Jahre Kunst und Kultur im Lendhafen freuen können.

Sandra Hölbling-Inzko, Obfrau

DANK AN ALLE UNTERSTÜTZER*INNEN / ERMÖGLICHER*INNEN SPONSOR*INNEN UND PARTNER*INNEN

Wir bedanken uns bei den Fördergebern Stadt Klagenfurt, Land Kärnten und Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport sowie bei unseren Sponsor*innen Abel und Abel Architektur und Lendbuch. Herzlich bedanken wir uns auch wieder bei der evangelischen Pfarrgemeinde, die uns bei Schlechtwetter die Johanneskirche als Veranstaltungsstätte überlassen hat und mit der wir heuer auch gemeinsam eine Veranstaltung organisiert haben. Unser Dank gilt auch unserem Kooperationspartner Verein Flechtwerk. Ein großes Dankeschön gilt den Künstler*innen der heurigen Saison und natürlich dem Publikum, das bei den heurigen Veranstaltungen zu Gast war.

KLAGENFURTER KUNSTFILMTAGE IM LENDHAFEN
23. BIS 25. MAI 2022
KURATIERT VON EREC GELLAUTZ UND LENDHAUER

Laue Frühlingsabende bei einsetzender Dämmerung und die schützenden Mauern des Lendhafens schaffen das Ambiente für ein besonderes Kino-Erlebnis: die Kunstfilmtage. Deren Publikum versammelte sich 2022 an drei aufeinanderfolgenden Abenden vor der Leinwand.

Mit Jens Pecho (Berlin), Katrin Hornek (Wien) und Vika Kirchenbauer (Berlin) wurden preisgekrönte Bildende Künstler*innen und Filmemacher*innen mit ihren Werken nach Klagenfurt eingeladen.

Jens Pechos künstlerisches Schaffen kreist um die Konstruktion von Wahrheit durch Sprache und durch Bilder. Er hinterfragt und destabilisiert Wahrheitskonstruktionen, vornehmlich mittels der Dekonstruktion narrativer Strukturen in Film, Text und Musik. Dabei ist die uns umgebende Kulturlandschaft sein Materialfundus. Katrin Hornek beschäftigen die Transformationsprozesse unserer Erdoberfläche – sowohl auf lokalen, als auch planetarischen Größen-Skalen. Den Sedimentschichten und ihren -geschichten widmet sie sich mit spekulativen Ansätzen über unsere »close-« und möglicherweise auch die »closed futures« unseres Planeten (dieser Kunstfilmabend war auch Teil des gleichnamigen Kunst Kulturjahres 2022 CLOSE(D) FUTURE). Vika Kirchenbauers Videoessays kreisen um die Frage, wie Subjekte heute durch familiäre, kulturelle, gesellschaftliche, religiöse und staatliche Prägungen geformt werden. Besonders interessiert sie dabei, wie wir alle sichtbare und unsichtbare Formen von Gewalt erfahren und durch diese »zugerichtet« werden.

Nach den Projektionen beleuchteten von Erec Gellautz geführte Artist Talks die spezifischen Herangehensweisen der drei Künstler*innen, die ihre Arbeiten an den Schnittstellen zu den Kultur-, Natur- und Sozialgeschichte(n) entwickeln.

(Erec Gellautz)

BACHMANNPREIS PUBLIC VIEWING IM LENDHAFEN
23. BIS 25. JUNI 2022

Wie bereits seit vielen Jahren organisierten wir wieder das Public Viewing des Bachmannwettbewerbs im Lendhafen. Nach zwei Onlineversionen des Wettbewerbs fand dieser heuer wieder in gewohnter Art und Weise mit Autor*innen, Jury und Publikum vor Ort statt. Endlich wieder mit Texten bestückt, konnte man wie in den Vorjahren gemütlich im Liegestuhl den Lesungen der in Klagenfurt anwesenden Schriftsteller*innen sowie den Diskussionen der Jury folgen. Und auch abseits der eigentlichen Veranstaltung gab es wieder mehr Leben und Bewegung im Lendhafen.

Nach allzu langer Pause kamen erneut Cartoonist und Bachmannpreisgewinner von 2014, Tex Rubinowitz, und Maik Novotny, Journalist, Autor und Sieger des Bachmannwettschwimmens 2005 und 2014, zurück und gestalteten das Abendprogramm der ersten beiden Tage. Am 23. Juni gab es unter dem Titel »A song for Ingeborg« einen wunderbaren Abend mit Musik aus der wohlsortierten Plattensammlung von Tex und Maik und am darauffolgenden Abend fand nach siebenjähriger Pause endlich wieder das beliebte Literaturpopquiz mit sehr schwierigen Fragen zu den Themen Musik und Literatur statt. Die Preise, vom Kärntner Reindling bis zum legendären Hauptpreis, einer Wassermelone, und natürlich der schöne Ort waren Motivation genug, um viele Rateteams aus der Reserve zu locken.

»Ramsau am Dachstein nach der Apokalypse« war Thema des dritten Abends. Paul Plut präsentierte am 25. Juni bei uns sein zweites Soloalbum. In zehn Liedern umkreist er das grundlegende Thema seiner Herkunftsregion im steirischen Hochgebirge: Die Bezwingung und Monetarisierung der Natur. Sein Zugriff ist transzendental, behält aber immense politische Schlagkraft. Er führte das Publikum durch ein Ritual, das um das Wesen des menschlichen Daseins kreist. Dialekt-Gospel, der die Verflochtenheit von Leben und Tod, Vorbestimmtheit und Widerstand, Verderbnis und Mitgefühl zeigt. Ein Abend, der mehr als gelungen war. Versöhnlichere Töne aus dem Orbit kamen im Anschluss von DJ Commander Venus. Indie-, Alternative- und Oldie-Perlen trafen aufs zauberhafte Ambiente des nächtlichen Lendhafens.
Ein sehr passender Ausklang im Rahmen des Bachmannpreiswettbewerbs…

Ich weiß
keine bessere
Welt...
TED EDITION FUSSGÄNGERZONE
Ich weiß
keine bessere
Welt...
INGEBORG BACHMANN
LIMITED EDITION

NAH GENUG DRAN UND WEIT GENUG WEG
GASTBEITRAG VON KATHRIN PASSIG

Anne Schüßler hat 2014 im Techniktagebuch-Blog dokumentiert, wie sie die Tage der deutschsprachigen Literatur aus der Ferne verfolgt: »Ich schalte 3sat ein und mache den Laptop auf, um im Bachmannchat mitreden zu können. Meiner Aufforderung ›JETZT ALLE WINKEN!‹, als die Kamera aufs Publikum gerichtet ist, kann aber keiner nachkommen, denn wie sich rausstellt, gibt es im Vorleseraum kein Internet und die ganzen Leute, die ich im Publikum vermutete, sitzen irgendwo anders, wo es Internet gibt.« Nämlich im Lendhafen. Im Vorleseraum des ORF habe ich in elf Jahren TDDL-Tourismus nur ein einziges Mal gesessen, und das war, als es nicht anders ging, weil ich selbst einen Text vorzulesen hatte.

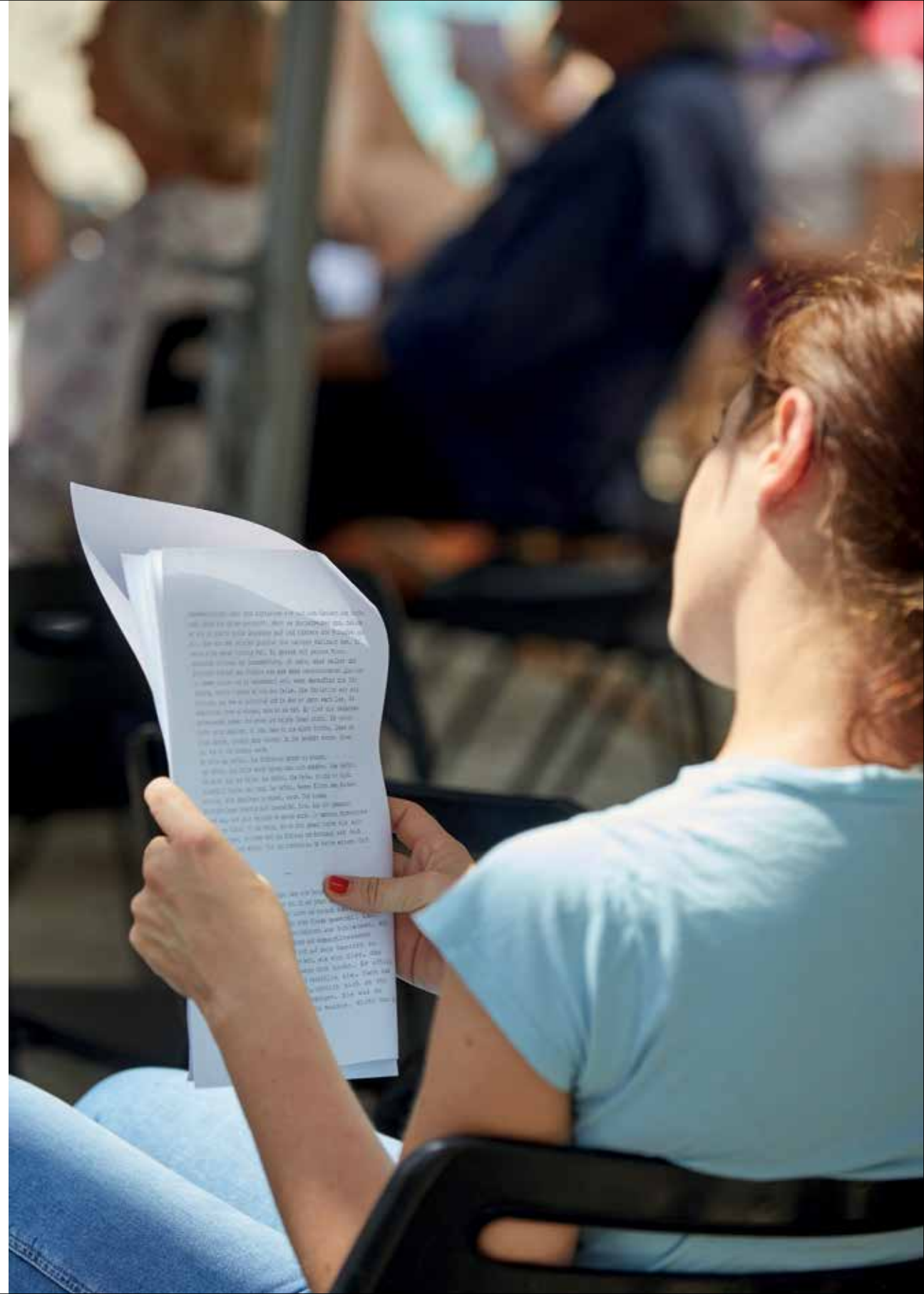
Vorher saßen wir Internetbedürftigen im ORF-Café im Sendehaus, wo es Computer mit Internetzugang und seit 2006 sogar WLAN gab. (Für Jüngere und Vergessliche: Mobiles Internet war noch nicht so üblich, es war schon im Inland teuer, und die Roamingversion für Deutsche in Österreich war unbezahlbar.) 2010 wurde die Liveübertragung in den Lendhafen eingeführt. Weil außer Fernsehen keine Technik vorhanden war, blieben wir in diesem Jahr trotzdem noch im ORF-Café sitzen. Aber ab 2012 gab es im Lendhafen Strom und wackeliges WLAN und wir konnten das Sendehaus endlich verlassen.

Der Lendhafen ist der ideale Zwischen-Ort, um bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur zuzuschauen. Man darf viel mehr als das Live-Publikum im Sendehaus, zum Beispiel husten, reden, Dinge in den Laptop oder ins Handy schreiben, rumlaufen, neuen Kaffee holen und »Schiedsrichter! Wir wissen, wo dein Auto steht!« rufen. Pünktlich zu Beginn der Lesung werden die ausgedruckten Texte verteilt, die Versorgung mit Strom und Kaffee ist verlässlich. (WLAN wahrscheinlich auch, aber das ist durch billigeres mobiles Internet und europaweites Roaming nicht mehr so wichtig wie früher.) Im Lendhafen dabei zu sein macht auch mehr Spaß, als die Veranstaltung von zu Hause aus zu verfolgen, weil man dabei von anderen Menschen mit dem gleichen seltsamen Hobby umgeben ist. Falls man das Bedürfnis nach mehr Nähe zur physischen Veranstaltung verspürt, kann man zu Fuß zum Sendehaus gehen und ist in zwei Minuten da. Wenn man mehr Abstand zwischen sich und die Literatur bringen möchte, kann man mitten in einer Lesung gehen. Und für Menschen, die nicht extra dafür anreisen und sich vielleicht überhaupt noch nie für die Tage der deutschsprachigen Literatur interessiert haben, bietet der Lendhafen eine Gelegenheit, unabsichtlich hineinzugeraten. Es sollte viel mehr Gelegenheiten geben, unabsichtlich in die Literatur hineinzugeraten (und bei Nichtgefallen schnell wieder heraus).

Der Lendhafen liegt aber nicht nur in der idealen Mitte zwischen Dasein und Nichtdasein, sondern auch am günstigsten Punkt zwischen Innenstadt, Sendehaus und See. Egal, wo man hin will, der Lendhafen liegt auf dem Weg. Und wenn man schon im Lendhafen ist, hat man immer einen Vorsprung. Das ist wichtig, wenn man die sehr kurze Mittagspause nutzen oder keine Minute Strandbad verschwenden will.

In der Astrobiologie gibt es das Konzept der »Goldilocks zone«. Sie ist nach dem Märchen von den drei Bären benannt, in dem das Mädchen Goldilocks allein in der Wohnung der Bären ist und alles durchprobiert: die erste Schüssel Porridge ist zu heiß, die zweite zu kalt und die dritte genau richtig. Der erste Sessel ist zu hart, der zweite zu weich, der dritte genau richtig, bei den Betten genauso. Deshalb heißt der genau richtige, Leben ermöglichende Abstand eines Planeten von seinem Stern auch »Goldilocks zone«. Der Lendhafen liegt in diesem habitablen Bereich. Im ORF-Sendehaus ist es wie im Inneren eines Sterns, zu heiß, zu extrem, irgendwie ungemütlich. Und zu Hause vor dem Fernseher ist man zu weit weg.

Die einzigen Nachteile des Lendhafens sind, dass man sehr staubig wird und Sonnenbrand bekommt. Aber irgendwas ist ja immer, auch in der goldensten aller Zonen.



IMMERSION.

TEMPORÄRE INSTALLATION VON FRANCESCO QUALIZZA

15. JULI BIS 31. DEZEMBER 2022

KURATIERT VON JANINE SCHEMMER UND HANNO KAUTZ

TECHNISCHE LEITUNG: HANNO KAUTZ

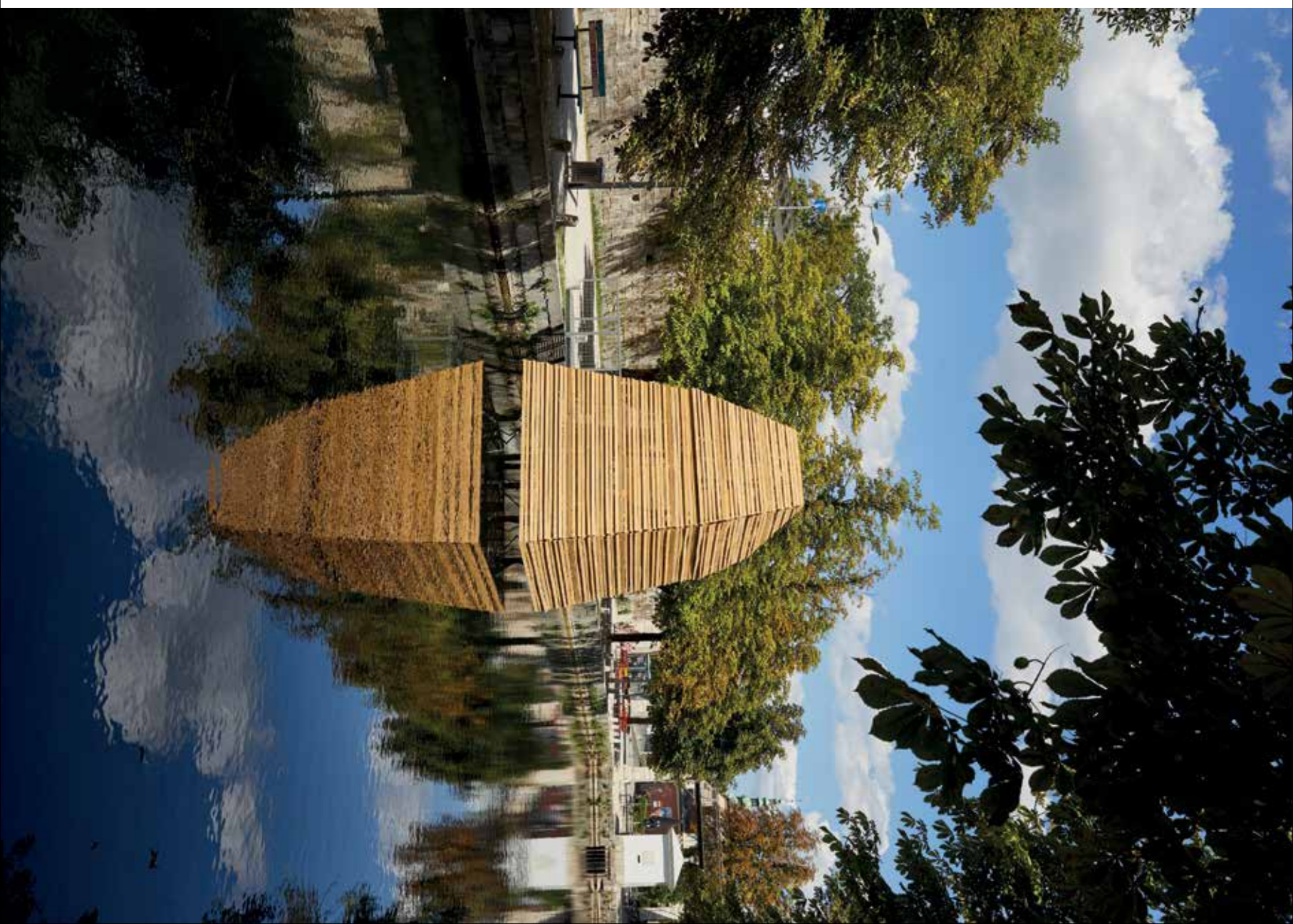
Die skulpturale Installation, ein Pavillon im Lendkanal, versteht sich als Reflexion über Wasserräume in der Stadt.

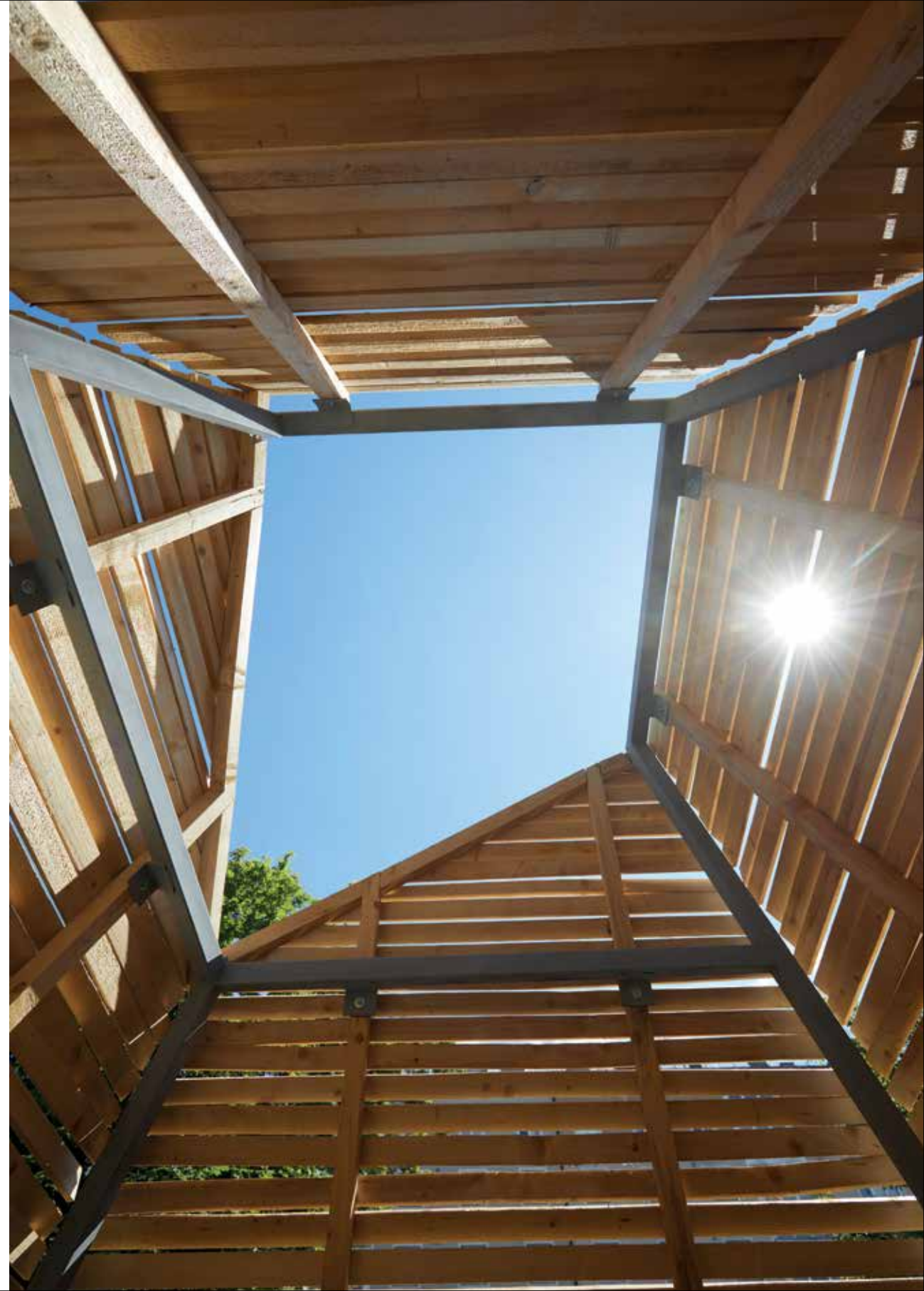
Über einen Steg war die Installation begeh- und erfahrbar. Das Innere des Pavillons war als kontemplativer Raum angelegt, der die Besucher*innen zu einer immersiven Erfahrung einlud. Die Installation fokussierte die Wahrnehmung der Besucher*innen und machte ihnen ein außergewöhnliches Spiel aus Licht und Schatten zwischen dem Wasser des Lendkanals und dem Himmel mit allen Sinnen erlebbar. So entstand ein neuartiges Raumgefühl in einem vertrauten Umfeld.

Die Holzlamellen verliehen dem Pavillon einen organischen Charakter. Nach außen trat er in Dialog mit der Umgebung. Die Installation setzte sich durch ihre Materialität und ihre Form mit der Beziehung zwischen Natur und Stadtraum auseinander. Sie stellt die Frage, wie wir im Stadtraum leben und diesen erleben.

FRANCESCO QUALIZZA

Francesco Qualizza (*1982) ist Architekt aus Udine. Er studierte und arbeitete in Venedig (IUAV) und Hamburg. 2013 gründete er in Udine das transdisziplinäre Projektbüro Archimeccanica.
In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit der Schnittstelle von Architektur, Natur und Landschaft und geht ihrer dynamischen Beziehung nach. Der öffentliche Raum ist für ihn ein Ort des Gemeinsamen, des Verweilens und der sinnlichen Wahrnehmung.





TAGE DER ZEITGENÖSSISCHEN MUSIK
15. UND 16. JULI 2022

Nunmehr zum dritten Mal organisierte der Verein Lendhauer die »Tage der zeitgenössischen Musik« im Lendhafen. 2022 konnten wir wieder zwei namhafte Künstler*innen dafür begeistern, im Lendhafen zu performen.

Am 15. Juli war Peter Kutin, freischaffender Komponist & Künstler, unser Gast. Wie in den Jahren zuvor mussten wir wetterbedingt in die Johanneskirche ausweichen, wobei Kutin sehr erfreut über diesen Ort und die Möglichkeit, seine Kunst hier zu präsentieren, war. Kutins musikalische Werke suchen und finden Anknüpfungspunkte und Synergiepotential in den Bereichen der Filmkunst, der Bildhauerei, der Licht- sowie der kinetischen Kunst. Seine vielschichtigen Arbeiten werden laufend auf internationalen Festivals für Musik-, Film- oder Medienkunst gezeigt und erhielten mehrere Auszeichnungen (u.a. den Prix Ars Electronica für Digital Music & Soundart oder den Karl Sczuka Preis für Radiokunst des SWR).

Der 16. Juli war Ursula Winterauer mit ihrem Soloprojekt »GISCHT« gewidmet. Das Wetter spielte mit und wir hatten einen sehr entspannten Abend im Lendhafen.

Ursula Winterauer schöpft ihre Inspiration aus den disparaten Klängen von Industrial, Techno und Ambient Musik. Es prallen eklektische Klangwelten aufeinander, die durch den ebenso präzisen wie vehementen Einsatz von Live-Bassgitarre, Synthesizer und Elektrosmogwolken in Form gebracht werden. Es ist ein tadellos arrangiertes Wechselspiel zwischen Drive, Brutalität und Verführung, welches Gischt in ihrer Live-Performance etabliert und das uns bei aller Wucht auch zur Ruhe kommen lässt.

Alles in allem waren es zwei gelungene Tage und wir sagen nochmals DANKE an Ursula Winterauer und Peter Kutin.

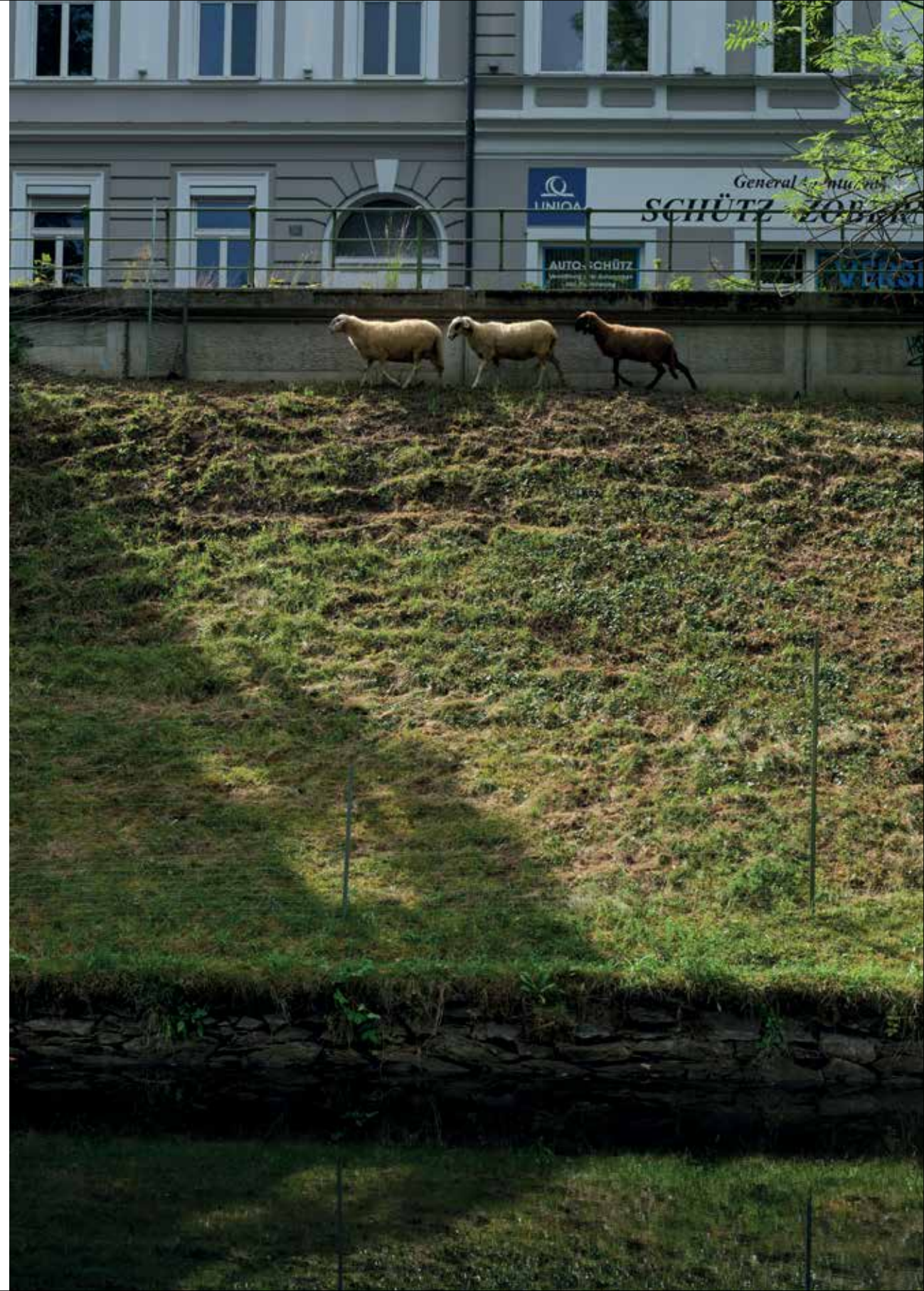
LÄRMSCHUTZ.
TEMPORÄRE INSTALLATION VON FOLKE KÖBBERLING
KURATIERT VON SANDRA HÖLBLINGER-INZKO UND HANNO KAUTZ
12. AUGUST BIS 30. SEPTEMBER 2022

In ihrer Installation »Lärmschutz« realisierte Folke Köbberling Luftschallabsorber aus Rohwolle. Bezugnehmend auf spezifische Herausforderungen des städtischen (Zusammen-)Lebens im Lendhafenviertel – den Straßenverkehr; die Akustik ungünstig beeinflussende Faktoren wie bspw. die kesselartige Lage des Lendhafens unterhalb des Straßenniveaus; unterschiedliche Vorstellungen von und Bedürfnisse an das Leben in der Stadt – setzte die Künstlerin den in einer Lehrveranstaltung untersuchten Prototypen in Serie um. Absorberelemente mit einer Gesamtfläche von je circa 20 Quadratmetern wurden an der südlichen und nördlichen Hafenmauer von der Fahrbahnhöhe abwärts angebracht. Die skulpturalen Elemente, die aus Perspektive des Lendhafens die jeweils dahinterliegende Architektur referenzierten, thematisierten nachhaltige Bauweisen und alternative Zugänge ebenso wie die Frage danach, was für wen unter welchen Umständen Lärm ist, der reduziert werden sollte.

Zusätzlich zur Installation erfolgte im Rahmen des Kunst Kulturjahres 2022 CLOSE(D) FUTURE eine performative Setzung: zwei Brillenschafe und ein braunes Bergschaf, Tiere gefährdeter Schafrassen, weideten von 12. bis 15. August an der südlichen Böschung des Lendkanals. Der Rohstoff Wolle wurde so noch deutlicher mit den Lebewesen, von denen er gewonnen wird, in Verbindung gebracht. Die performative Setzung, die auf den sozialen Medien zu hitzigen Debatten führte, stellte Fragen zur Nutzung urbaner Grünflächen, ihrer Funktion für soziale Interaktion sowie den Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenlebens von Tier und Mensch im städtischen Raum.

FOLKE KÖBBERLING

Folke Köbberling studierte Bildende Kunst in Kassel und Lancashire sowie Architektur in Berlin. Seit 2016 ist sie Professorin für künstlerisches Gestalten am Institut für architekturbezogene Kunst an der TU Braunschweig. In ihren Arbeiten befasst sie sich mit den Auswüchsen des neoliberalen Konsumzwangs und entwickelt Interventionsmodelle für den urbanen Raum, die den Umgang mit städtischer Architektur teils auf humorvolle Weise in Frage stellen.


UNIQA
AUTO-SCHÜTZ

ALPINE DWELLER
KONZERT AM 12. AUGUST 2022
IM RAHMEN DER ERÖFFNUNG DER LENDART

Alpine Dweller, das sind Flora, Joana und Matthias, haben das Publikum im Anschluss an die Eröffnung der Lendart Lärmschutz mit Viola, Gesang, Cello, Gitarre und mehr verzaubert. Ihr melancholischer und gleichzeitig lebendiger Folk Rock hat wunderschöne akustische Bilder in den Lendhafen gezaubert und für eine dunkelbunte Atmosphäre gesorgt.

fritz-kola

EN

LENDART-KÜNSTLER*INNEN SEIT 2008

Alemka Đivoje (HRV), 2008

Hanno Kautz (AUT), 2008

Roswitha Schuller (AUT)/Markus Hanakam (DEU), 2008

twożywo (POL), 2008

Isabella Ess (AUT)/Gernot Pollak (AUT), 2008

Siniša Pismestrovic (HRV), 2008

Steinbrener/Dempf (AUT), 2010

IRWIN (SLO), 2010

Elisa Vladilo (ITA), 2011

Zweintopf (AUT), 2011

Markus Wilfling (AUT), 2012

Roland Roos (CHE), 2012

Brad Downey (USA), 2013

Gertrud Riethmüller (DEU), 2013

Hannes Zebedin (AUT), 2014

Vinyl-Terror & Horror (DNK/DEU), Nicolás Spencer (CHL),
Matthias Erian (AUT) 2014

Ioana Păun (ROU), 2015

We are visual (DEU), 2015

Sasha Kurmaz (UKR), 2016

Ernst Logar (AUT), 2016

Thomas Judisch (AUT), 2017

Bernhard Wolf (AUT), 2017

Soli Kiani (AUT), 2018

Mara Marxt Lewis (AUT)/Tyler Lewis (USA), 2018

Vooria Aria (AUT), 2019

Hans Schabus (AUT), 2019

Kristoffer Stephan (AUT), 2020

Marlene Hausegger (AUT), 2020

Catrin Bolt (AUT), 2021

Alexis Dworsky (DEU), 2021

Francesco Qualizza (ITA), 2022

Folke Köbberling (DEU), 2022

IMPRESSUM

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

LENDHAUER

Verein zur Belebung des Lendkanals

office@lendhauer.org
www.lendhauer.org

BÜROADRESSE:
CoWorking Space Hafen 11
Tarviserstraße 11
9020 Klagenfurt am Wörthersee

REDAKTION:
Sandra Hölbling-Inzko

FOTOS:
Johannes Puch (alle außer S. 12–13: Hanno Kautz)

GRAFISCHE GESTALTUNG:
Gudrun Zacharias-Maurer

LEKTORAT:
Sandra Hölbling-Inzko, Janine Schemmer

TEAM 2022:
Morena Bignotti, Andrea Hlatky, Sandra Hölbling-Inzko,
Hanno Kautz, Janine Schemmer, Matthias Wieser

IMMERSI
ANNPUBL
GLAERMS
NSTFILMI
NDHAFEN
ELLERTAG